

# Maria Himmelfahrt

Eines der erstaunlichsten Dogmen der römisch-katholischen Kirche: Die «leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel». Man könnte annehmen, dass dieses Dogma im tiefen Mittelalter festgeschrieben wurde – aber dem ist nicht so. Es wurde 1950 durch Papst Pius XII verkündet.

Im Klartext: 1950, also zwei Jahrzehnte vor der ersten Mondlandung der Menschheit. Und die Kirche verlangt von ihren Untertanen immer noch zu glauben, dass Maria «mit ihrem Leib» in den Himmel fuhr und dort aufgenommen wurde.

Dabei kommt die leibliche Auffahrt in den Himmel in den kanonischen Schriften der Bibel gar nicht vor (und auch in der Thora nicht).

Hingegen finden sich in apokryphen (=verborgenen) Evangelien ausführliche Beschreibungen darüber. Dort heisst es, die Apostel seien von ihren Missionsorten durch die Luft an das Sterbebett Marias gebracht worden, entweder nach Jerusalem oder nach Ephesus. Sie hätten Maria nach deren Tod bestattet – auch der Leichenzug mit Straf- und Heilungswundern an jüdischen Zuschauern wird beschrieben – und hätten dann das Grab mit einem großen Stein verschlossen; aber sofort sei Christus mit den Engeln erschienen, der Stein sei weggerollt worden und Christus habe Maria herausgerufen.

Das 1950 von Papst Pius XII verkündete Dogma hat folgenden Wortlaut:

*«Wir verkünden, erklären und definieren es als ein von Gott geoffenbartes Dogma, dass die Unbefleckte, allzeit jungfräuliche Gottesmutter Maria nach Ablauf ihres irdischen Lebens mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen wurde.»*

18 Jahre später, also 1968, doppelte Papst Paul VI nach. Er ergänzte das Dogma mit jenem der «unbefleckten Empfängnis Mariens». Das klingt dann so:

*«Verbunden in einer ganz innigen und unauflöselichen Weise mit dem Geheimnis der Menschwerdung und Erlösung, wurde die allerseligste Jungfrau, die unbefleckt Empfangene, am Ende ihres irdischen Lebens mit Leib und Seele in die Herrlichkeit des Himmels aufgenommen und – in Vorausnahme des künftigen Loses aller Gerechten – ihrem auferstandenen Sohne in der Verklärung angeglichen.»*

Um das nochmals zu verdeutlichen: Ein päpstliches Dogma verlangt von den Gläubigen (also von allen Katholiken), dass sie deren Inhalt als verbindlich für wahr halten und fest daran glauben.

In der Schweiz ist das Fest, das am 15. August gefeiert wird, in acht Kantonen ein gesetzlicher Feiertag.



Tizian (1490-1576). Maria Himmelfahrt, 1516-1518. Hochaltar Santa Maria Gloriosa dei Frari, Venedig.

## Geschichtlicher Hintergrund

Das Fest «Mariä Aufnahme in den Himmel» wurde im 5. Jahrhundert von Bischof Kyrill von Alexandria eingeführt. Er legte es im Zuge der Christianisierung auf den 15. August, das wichtige römische Fest *feriae Augusti*, (Feiertage des Kaiser Augustus). Dabei feierte der römische Kaiser Augustus seine Siege über

Marcus Antonius und Kleopatra bei Actium und Alexandria mit einem dreitägigen Triumph. Die Jahrestage und später nur der 15. August waren von da an im ganzen römischen Reich Feiertage.